

Bildung + Bindung

Wie Bindungsqualitäten die
Bildungsentwicklung in Früher Kindheit formen



Univ.-Prof. DDr. Lieselotte Ahnert
Universität Wien/Fakultät für Psychologie
Angewandte Entwicklungspsychologie

Humboldt'scher Bildungsbegriff:

Bildung zielt auf "die Anregung aller Kräfte eines Menschen .. ab, damit sie sich entfalten (...) und zur tätigen Aneignung der Welt und einer sich selbst bestimmenden Individualität führen".



K. Wilhelm von Humboldt
1767–1835

Wie soll dieser Bildungsbegriff auf den Wissenserwerb im Vorschulalter (Säuglinge und Kleinkinder) angewendet werden?

? Kind als aktiv und sich selbstbildend ?

Die moderne Entwicklungspsychologie der Frühen Kindheit beschreibt ein Wechselspiel von angeborenen Wissensstrukturen, hoher Lernfähigkeit und sozialer Wissensvermittlung.

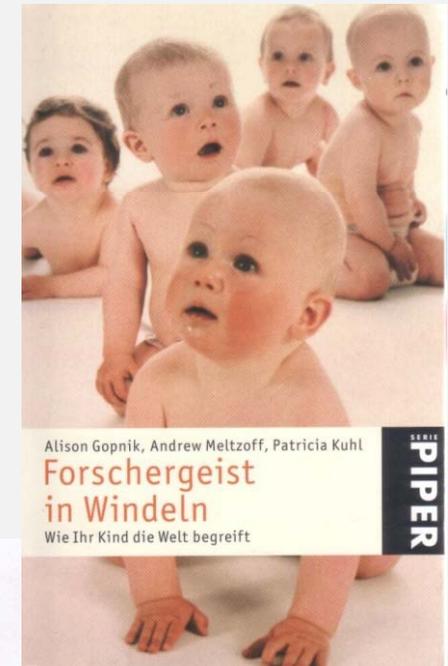
WISSENSSTRUKTUREN

LERNFÄHIGKEIT

WISSENSVERMITTLUNG

VON ANBEGINN seines Daseins versteht der Säugling

- . .. einige grundlegende räumliche Verhältnisse und Verursachungen in seiner Umgebung
- ... dass er wie ein anderer Mensch ist und andere Menschen sind wie er selbst
- = was es heißt, ein Mensch zu sein



Babies waren weniger als 1 Tag alt; das jüngste gerade 42 Minuten.

GRUNDTHESE:

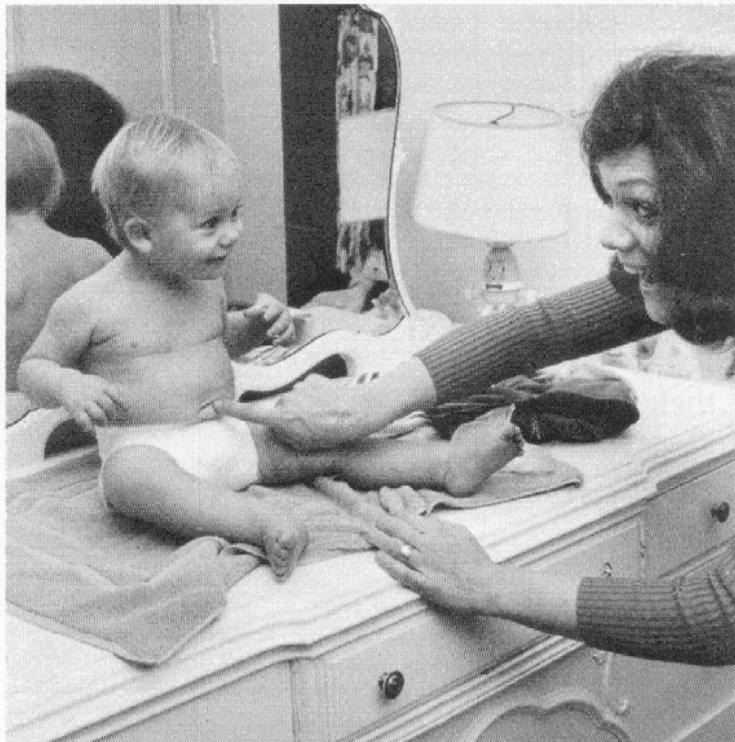
Das Kind lernt nicht nur MIT anderen Menschen,
sondern MITTELS anderer Menschen
= es braucht sie, um Wissen anzueignen

I. Joint Attention

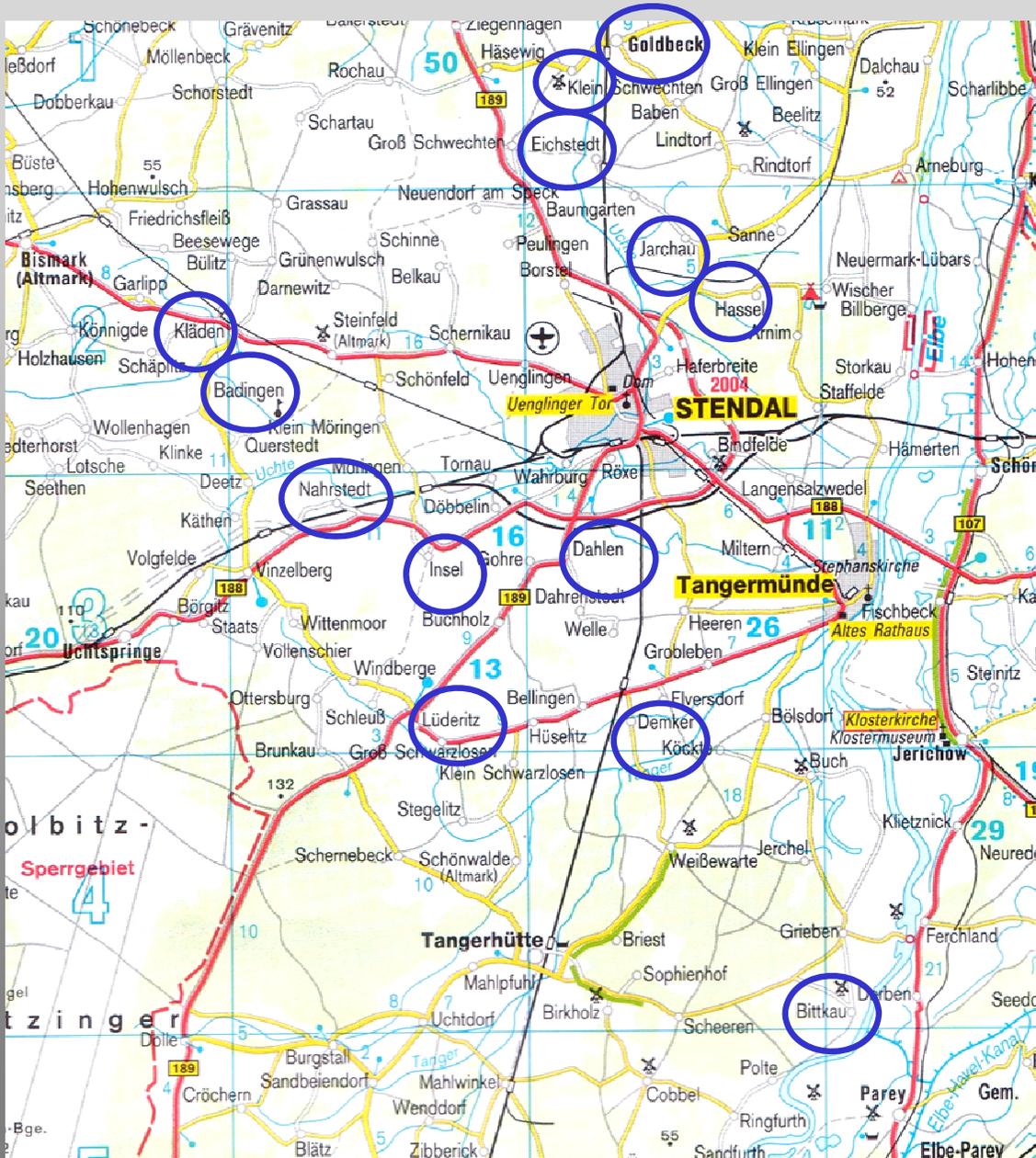
II. Verstehen kommunikativer Absichten

III. Imitation durch Rollentausch

Michael Tomasello
Die kulturelle
Entwicklung
des menschlichen
Denkens
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft



FAZIT:



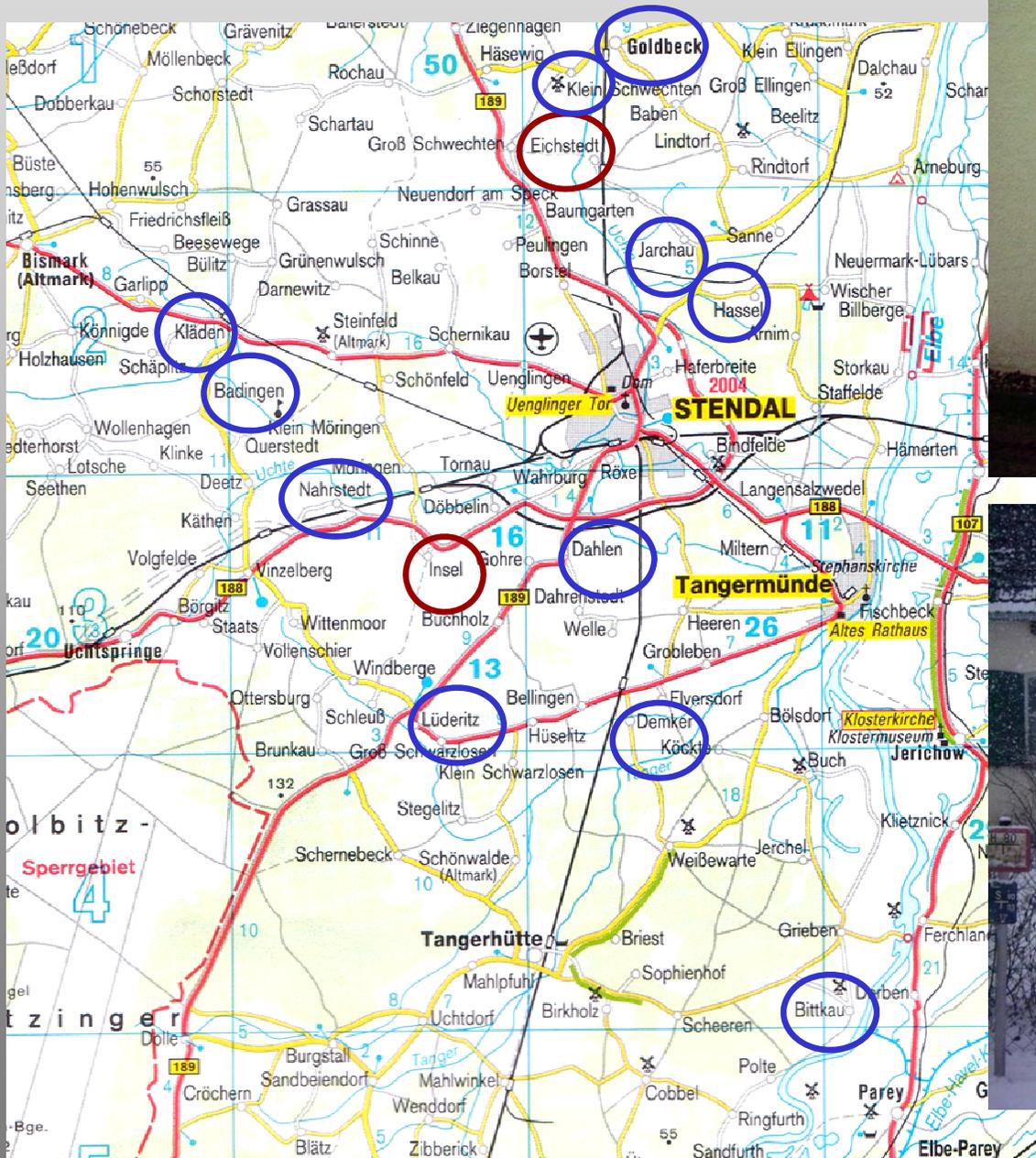
Für die Vermittlung von Wissen muss die Betreuungspraxis für Kleinstkinder individualisierte Beziehungsstrukturen gewährleisten. [Forderung nach kleinen Gruppen].

7 Städtische KiTas:

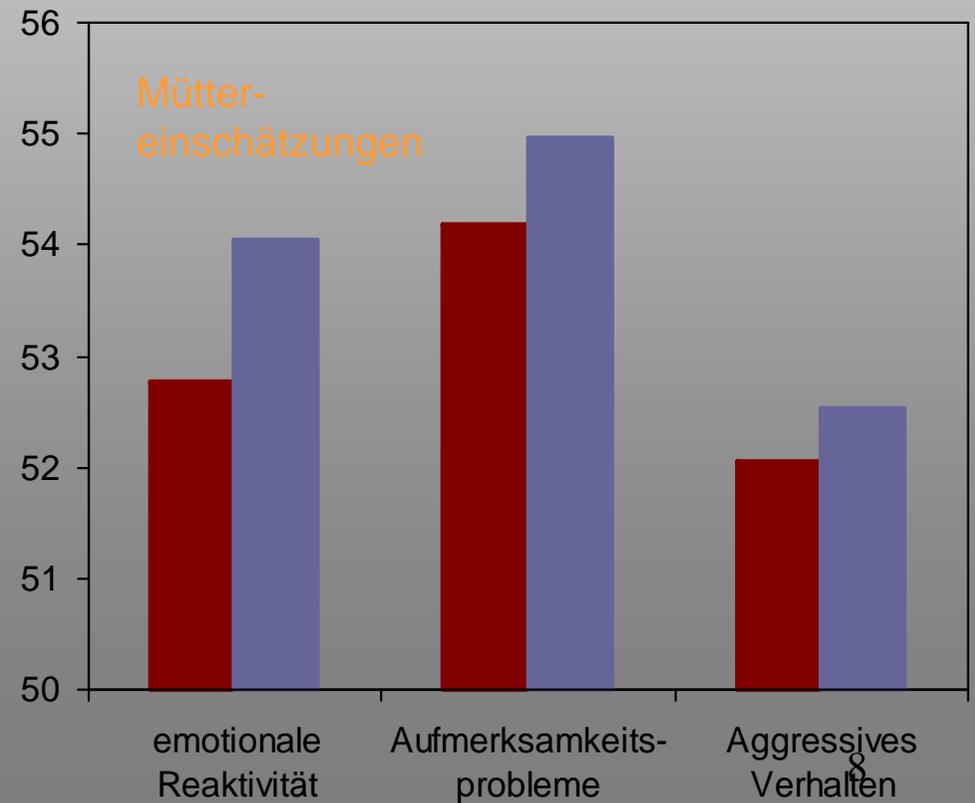
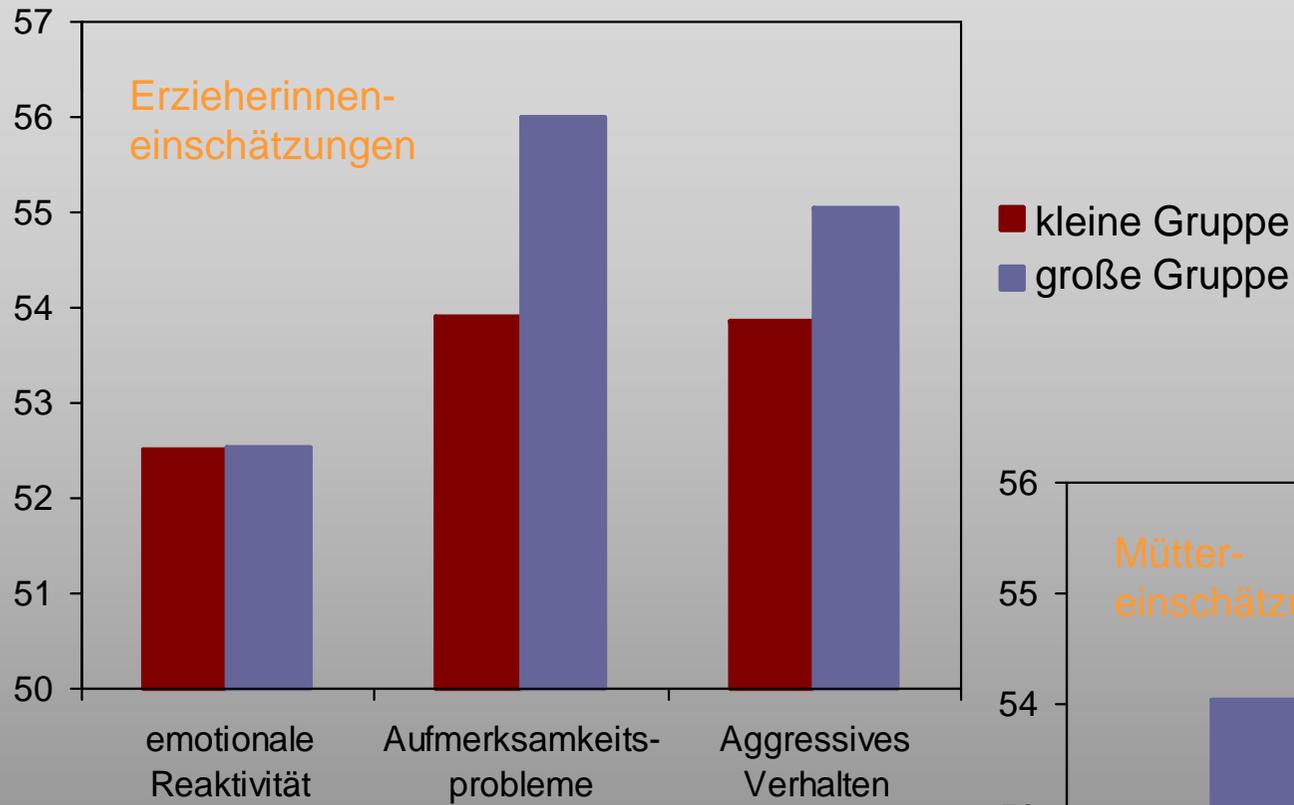
<u>Kinder</u>	<u>Erzieherinnen</u>
Ø 112 (60–184)	Ø 18 (9–31)

13 Ländliche KiTas:

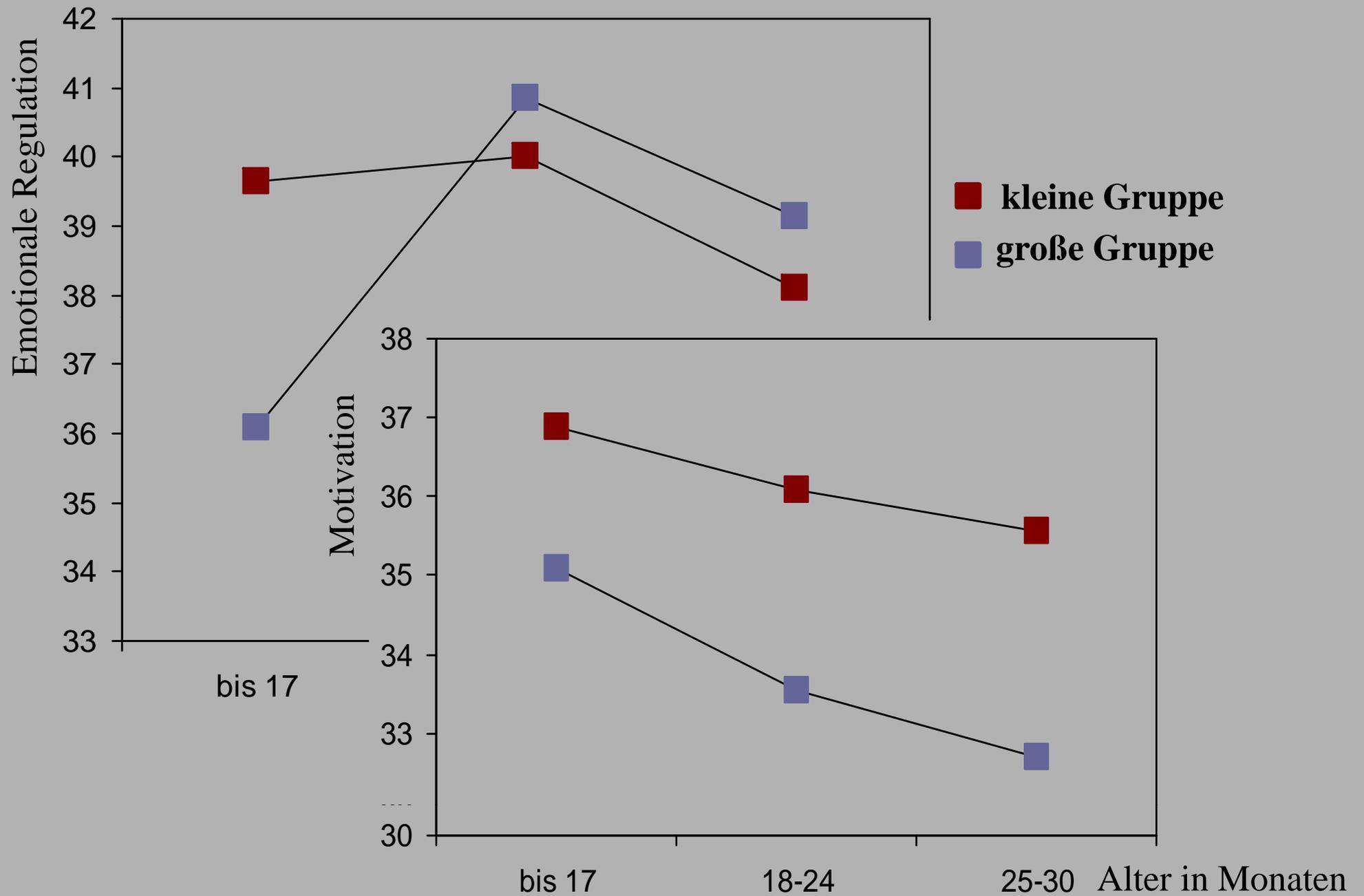
<u>Kinder</u>	<u>Erzieherinnen</u>
Ø 40 (15–54)	Ø 5 (3–7)



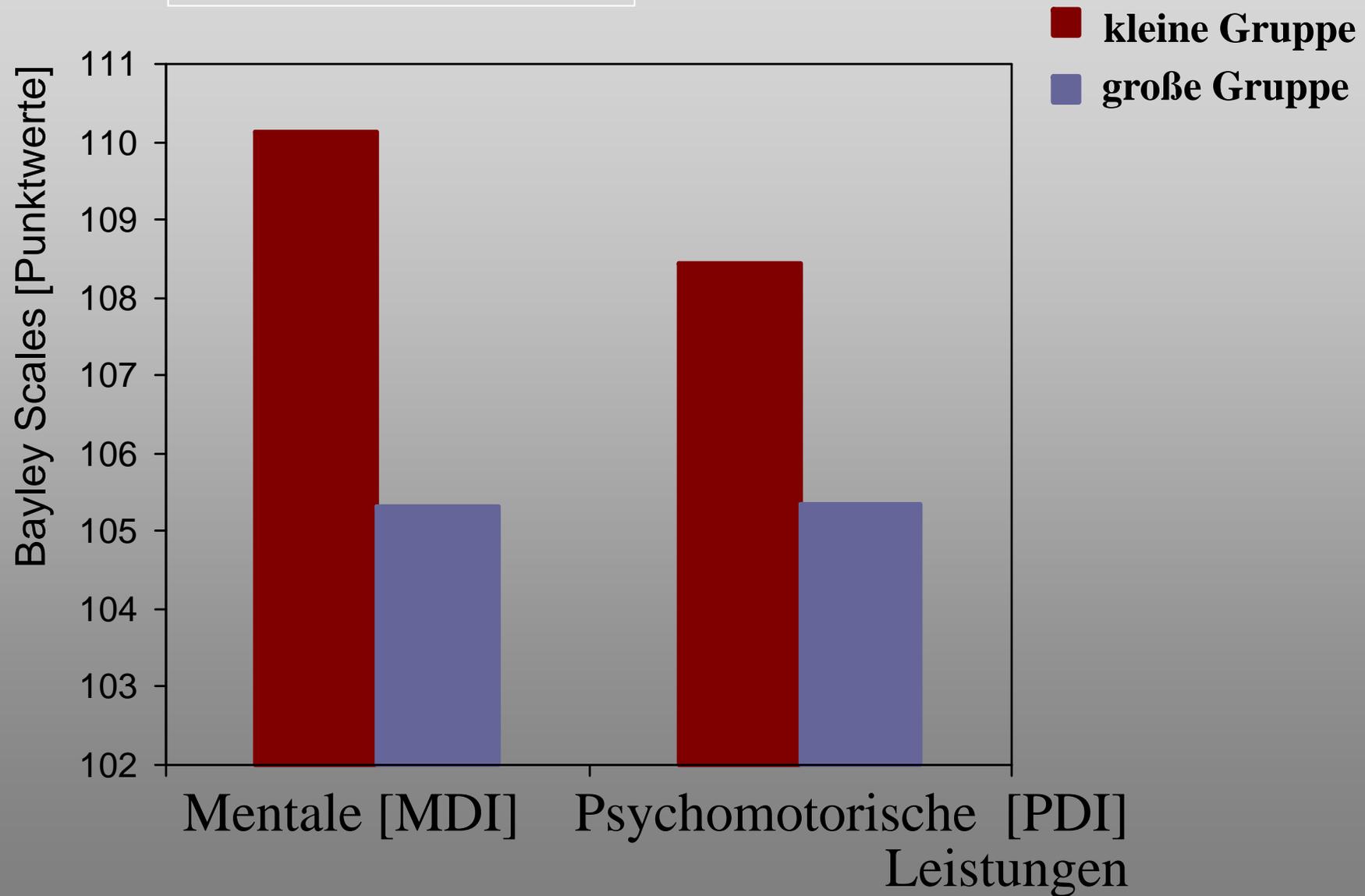
Verhaltensabweichungen



Verhaltensanpassung



Entwicklungsstand



FAZIT:

MIND-MINDEDNESS
(Elisabeth Meins)



SELBST-
WIRKSAMKEIT
(Albert Bandura)

Bildungs- und Betreuungsangebote werden nur dann vom Kind richtig wahrgenommen, wenn sie in funktionierende Beziehungsstrukturen eingebettet sind.



Lev S. Vygotsky
1896–1934

Das Handlungsmotiv liegt nicht im Inhalt der Tätigkeit, zu der man das Kind auffordert, sondern in seinen Beziehungen zu den Erwachsenen.

Lev S. Vygotsky (1984). *Sobranie socinenij*. Moskau: Pedagogika.
(deutsch 1987). *Ausgewählte Schriften*.
(S.252/253). Berlin: Volk & Wissen.

I. Frühe Beziehungen

Welche Unterschiede in den Beziehungen erleben Kinder in Familie und Kita?

II. Schuleintritt

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Beziehungserfahrungen im weiteren Verlauf der Entwicklung [für die Schulbewährung]?

III. Geschlechtsspezifik

Gibt es geschlechtsspezifische Beziehungsunterschiede und wie lassen sie sich erklären?

BEWERTUNG VON BEZIEHUNGSERFAHRUNGEN:

Die traditionelle Bindungstheorie (Bowlby, 1969; Ainsworth et al. 1978):

Sicherheitskonzept
(Stressreduktion)

Das 2-Komponenten-Modell von MacDonald (1992):

Zuwendung
Sicherheit
(Stressreduktion)

Der 5-Komponenten-Ansatz von Booth et al. (2003):

Zuwendung
Sicherheit
Stressreduktion
Assistenz
Explorationsunterstützung

Pianta (1992):

Closeness
Dependency
Conflict

Ahnert, L. (2005). Parenting and alloparenting: The impact on attachment in human.
In S. Carter, L. Ahnert et al. (Eds.), *Attachment and Bonding: A New Synthesis*
(pp. 229–244). Cambridge, MA: The MIT Press.

Fremde Situation



Labor-
Situation



Attachment-Q Sort



Teilnehmende Beobachtung

9	8	7	6	5	4	3	2	1
<i>sehr passende Beschreibung</i>								<i>ganz das Gegenteil vom Kind</i>

Beispiel-Item: Das Kind benutzt den Gesichtsausdruck der Erzieherin als eine Informationsquelle, wenn etwas gefährlich aussieht

I. Frühe Beziehungen

Welche Unterschiede in den Beziehungen erleben Kinder in Familie und Kita?



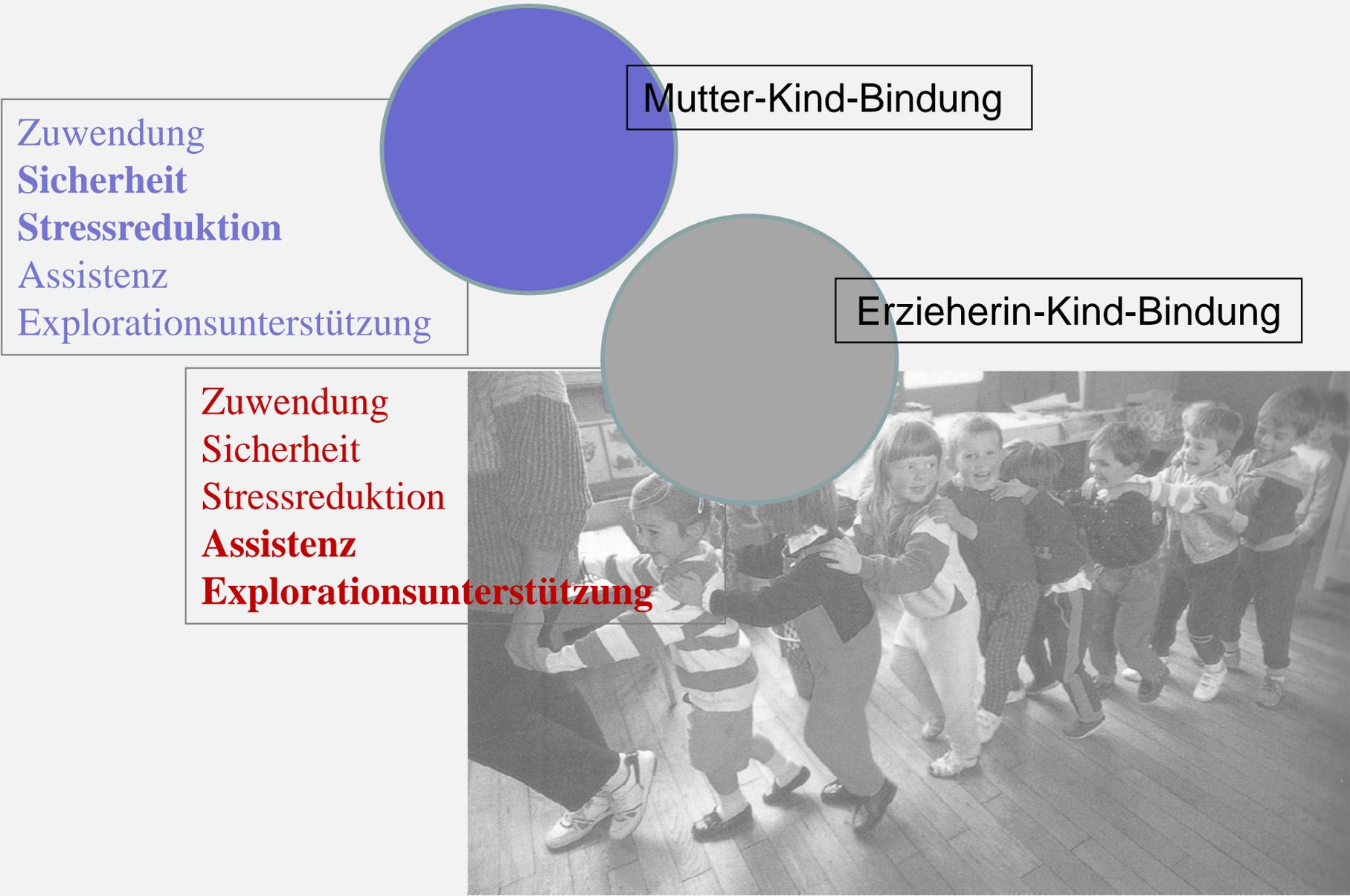
N=300 Kinder (1- bis 6jährig)

N=16 Kindertagesstätten

N=75 Erzieherinnen

Gruppengrößen: 10 bis 25 Kinder à Gruppe
Aufenthaltsdauer: 2.5 bis 9.5 Stunden täglich

N=100 Kinder beim Übergang
in die Schule untersucht



Ahnert, L., Pinquart, M., & Lamb, M. E. (2006). Security of children's relationships with nonparental care providers: A meta-analysis. *Child Development, 77*, 664–679.

FAZIT:

Die Beziehungserfahrungen des Kindes in Familie und öffentlicher Betreuung sind generell different und zeichnen sich durch unterschiedliche Qualitäten aus.

Assistenz und Explorationsunterstützung sind wichtige Komponenten der Erzieher/innen-Kind-Beziehung der Vorschulzeit

II. Schuleintritt

Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Beziehungserfahrungen im weiteren Verlauf der Entwicklung [für die Schulbewährung]?

Erzieherische Assistenz und
Explorationsunterstützung
vor Schuleintritt

- **stark ausgeprägt**
- **schwach ausgeprägt**



Lernfreude +
Anstrengungsbereitschaft
nach Schuleintritt



Ahnert, L. & Harwardt, E. (2008). Beziehungserfahrungen
der Vorschulzeit und ihre Bedeutung für den Schuleintritt.
Empirische Pädagogik, 22, 145-159.

Lernfreude + Anstrengungsbereitschaft nach Schuleintritt



Qualitative Analyse der Schulzeugnisse nach dem ersten Halbjahr



Elternbefragung

Mein Kind kann es am Wochenende kaum abwarten, wieder in die Schule zu gehen.

Mein Kind macht seine Schulaufgaben mit großem Eifer.

Mein Kind zeigt mir gleich, wenn es etwas Neues in der Schule gelernt hat.

Grundschule Nord Stendal
Name der Schule/Schulort

ZEUGNIS

der Grundschule



Kathleen [REDACTED] Vor- und Zuname

geb. am: *21.1.1998* in: *Stendal* Kreis: Stendal

Klasse: *1a* Schuljahr: *2004/05* Halbjahreszeugnis Jahreszeugnis

Leistungen:	
Deutsch	<i>n.b.</i>
Mathematik	<i>n.b.</i>
Bewertung des Verhaltens:	
Lernverhalten	<i>1</i>
Sozialverhalten	<i>2</i>

Bericht zum Lern- und Sozialverhalten und über die Leistungen:

Kathleen konnte sich noch im Schulleben zurechtfinden und nimmt ihre Aufgaben sehr ernst. Kathleens Verhältnis zu den Mitschülern verläuft gelöst ruhiger und umsichtiger, verläuft aber noch nicht ganz störungsfrei. Kommt es zu Auseinandersetzungen mit anderen Kindern, versucht sie immer allein zurechtzukommen, ohne andere um Unterstützung zu bitten. Kathleen ist lernwillig und anstrengungsbereit und zeigt Freude am Arbeiten. Sie muss es aber noch lernen, kleinere Misserfolge leichter zu verkraften. Ohne ständige Anreize denkt sie mit und kann Informationen schnell aufnehmen und verarbeiten. Kathleen schreibt sehr sauber und gleichmäßig und stellt selbst einen hohen Anspruch an ihr Schriftbild. Alle erlernten Buchstaben kann sie aus dem Gedächtnis aufschreiben. Auch im Lesen erwartet sie gute Fähigkeiten. Sätze mit fremden Wörtern erlisst Kathleen mit kleinen Hilfen durch die Lehrerin, bei der Sinnfassung wertet sie meist auf folgende Fragen. - Im Zahlenraum bis 10 bewirkt Kathleen alle geübten Plus- und Minusaufgaben schnell und sicher, Hilfsmittel benötigt sie dabei kaum. Die Grundaufgaben lernt sie flüchtig auswendig und wendet diese dann auch an.

Unterrichtsergänzende Angebote: *Englisch, Üben des Lesens, Freies Gestalten*

Versäumte Tage: _____, davon unentschuldig: _____

Bemerkungen: _____

Versetzungsvermerk: _____

Stendal, 28.1.05
Ort, Datum

Grundschule Nord
 Bergstraße 22 b
 39576 Stendal
 Tel.: 21 27 53

Schulleiter: [REDACTED]
 Erziehungsberechtigte: [REDACTED]

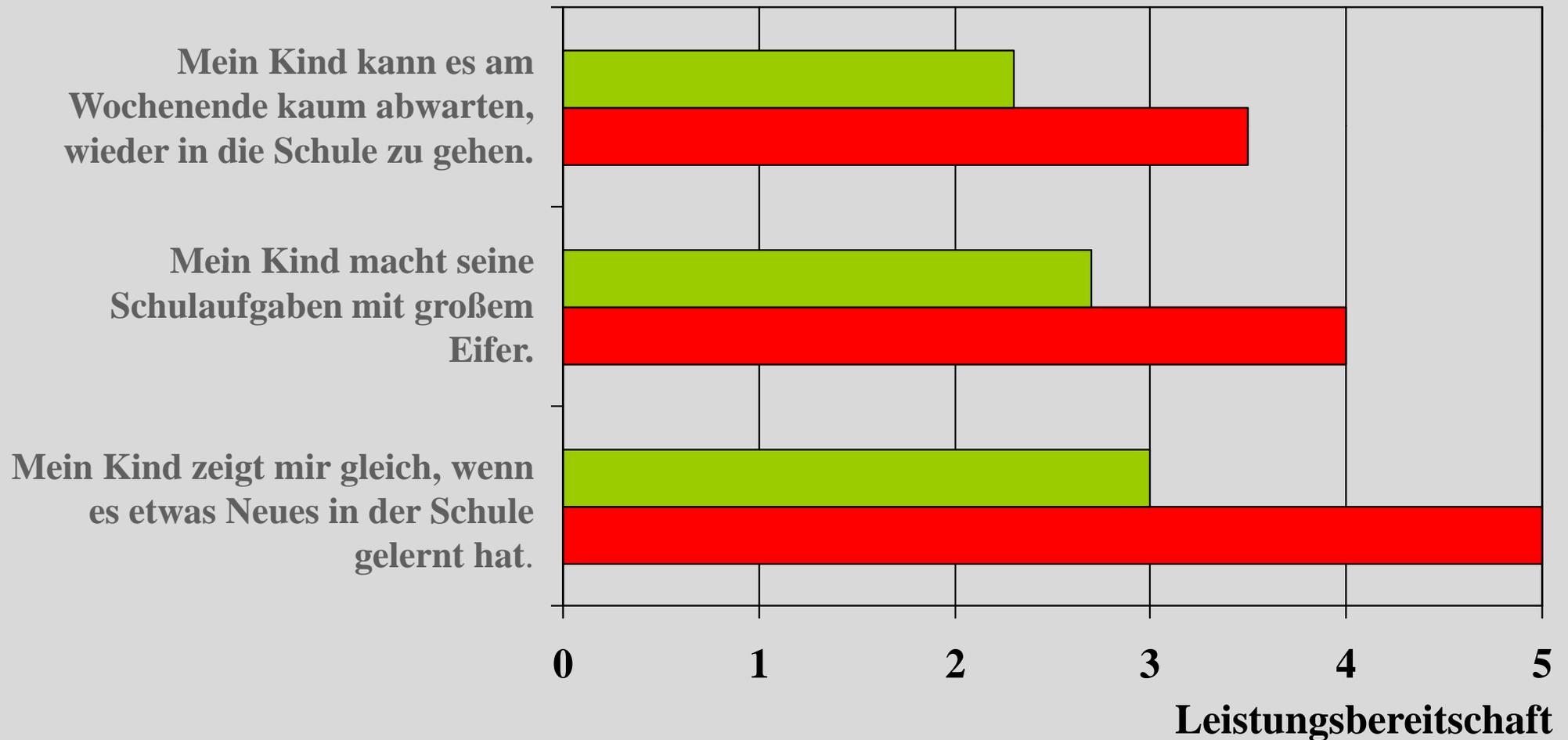
Kennnis g...
 Erziehungsberechtigte

Bemerkungen: 0 = nicht erfüllt, 1 = erfüllt, 2 = sehr gut, 3 = sehr gut, 4 = sehr gut, 5 = sehr gut
 Kennzeichen: 1 = gut, 2 = befriedigend, 3 = befriedigend, 4 = befriedigend, 5 = befriedigend

Erzieherische Assistenz und Explorationsunterstützung
vor Schuleintritt

Elternbefragung

stark ausgeprägt
schwach ausgeprägt



Zeugnisanalyse

Erzieherische Assistenz und Explorationsunterstützung vor Schuleintritt

stark ausgeprägt

- ...ist lernwillig und anstrengungsbereit.
- ...ist aufmerksam und konzentriert.
- ...gewinnt durch aktive Mitarbeit.

schwach ausgeprägt

- ...lässt sich leicht ablenken
- ...ist unkonzentriert und verträumt.
- ...benötigt immer wieder Anstöße, um aktiviert zu werden.

Verhaltensprobleme (Aufmerksamkeitsstörungen, emotionale Regulationsstörungen) waren in beiden Gruppen äquivalent ausgeprägt !

Grundschrift Nord Stendal
Name der Schule/Schulort

ZEUGNIS
der Grundschule



Kathleen [redacted] Vor- und Zuname
geb. am: *21.1.1998* In: *Stendal* Kreis: *Stendal*
Klasse: *1a* Schuljahr: *2004/05* Halbjahreszeugnis Jahreszeugnis

Leistungen:	
Deutsch	<i>n.b.</i> Mathematik <i>n.b.</i>
Bewertung des Verhaltens:	
Lernverhalten	<i>1</i> Sozialverhalten <i>2</i>

Bericht zum Lern- und Sozialverhalten und über die Leistungen:
Kathleen konnte sich noch im Schulleben zurechtfinden und nimmt ihre Aufgaben sehr ernst. Kathleens Verhältnis zu den Mitschülern verläuft jetzt ruhiger und umsichtiger, verläuft aber noch nicht ganz störungsfrei. Kommt es zu Auseinandersetzungen mit anderen Kindern, versucht sie immer allein zurechtzukommen, ohne andere um Unterstützung zu bitten. Kathleen ist lernwillig und anstrengungsbereit und zeigt Freude am Arbeiten. Sie muss es aber noch lernen, kleinere Misserfolge leichter zu verkraften. Ohne ständige Anstöße denkt sie mit und kann Informationen schnell aufnehmen und verarbeiten. Kathleen schreibt sehr sauber und gleichmäßig und stellt selbst einen hohen Anspruch an ihr Schriftbild. Alle erlernten Buchstaben kann sie aus dem Gedächtnis aufschreiben. Auch im Lesen merkt sie gute Fähigkeiten. Sätze mit fremden Wörtern liest Kathleen mit kleiner Hilfe durch die Lehrerin. Bei der Lesentextfassung wendet sie meist auf helfende Fragen. - Im Zahlenraum bis 10 bewältigt Kathleen alle geübten Plus- und Minusaufgaben schnell und sicher, Hilfsmittel benötigt sie dabei kaum. Die Grundaufgaben lernt sie flüssig auswendig und wendet diese dann auch an.

Unterrichtsergänzende Angebote: *Englisch, Üben des Lesens, Freies Gestalten*

Versäumte Tage: _____, davon unentschuldig: _____

Bemerkungen: _____

Versetzungsvermerk: _____

Stendal, *28.1.05*
Ort, Datum

Grundschule Nord
Bergstraße 22 b
39576 Stendal
Tel.: 21 27 53

Schulleiter: [redacted] Erziehungsberechtigte: [redacted]

Kennnis: *g*

Bemerkungen: a. e. = nicht erbracht; b. = befriedigend; c. = befriedigend; d. = befriedigend; e. = befriedigend; f. = befriedigend; g. = befriedigend; h. = befriedigend; i. = befriedigend; j. = befriedigend; k. = befriedigend; l. = befriedigend; m. = befriedigend; n. = befriedigend; o. = befriedigend; p. = befriedigend; q. = befriedigend; r. = befriedigend; s. = befriedigend; t. = befriedigend; u. = befriedigend; v. = befriedigend; w. = befriedigend; x. = befriedigend; y. = befriedigend; z. = befriedigend; 0 = befriedigend; 1 = befriedigend; 2 = befriedigend; 3 = befriedigend; 4 = befriedigend; 5 = befriedigend; 6 = befriedigend; 7 = befriedigend; 8 = befriedigend; 9 = befriedigend.

© von Sternberg Telefon 0180-6 83 29 00 • Bestell-Nr. 506 111 20 Notenzeugnis für den Schuljahrgang 1 (Jahreszeugnis) 1203

Schule macht Kinder unglücklich

Studie: Nur 16 Prozent der 13-Jährigen gehen gern hin. Geborgenheit bietet vor allem die Familie

■ Von Heimo Schwilk

Berlin – Kinder in Deutschland empfinden in ihrer Familie ein hohes Maß an Geborgenheit und Glück – und zwar quer durch die sozialen Schichten. Die Schule erscheint ihnen dagegen mit zunehmendem Alter als düstere Gegenwelt, als „Glückskiller Nummer eins“. Dies ist das Ergebnis der ersten Studie, die das Glücksempfinden der vier- bis zwölfjährigen Kinder untersucht. Danach nennen 40 Pro-

zent ihre Kindheit „total glücklich“, 44 Prozent „glücklich“, 14 Prozent geben „weder noch“ an, was tendenziell als „traurig“ zu werten sei.

Erarbeitet wurde die Studie, deren wichtigste Ergebnisse der Berliner Morgenpost vorliegen, für die ZDF-Medienforschung und unter der Leitung des Salzburger Glücksforschers Anton Bucher. Die Forscher befragten 1239 Kinder aus allen sozialen Schichten. Die Studie stellt im Vergleich zu früheren Jugend-

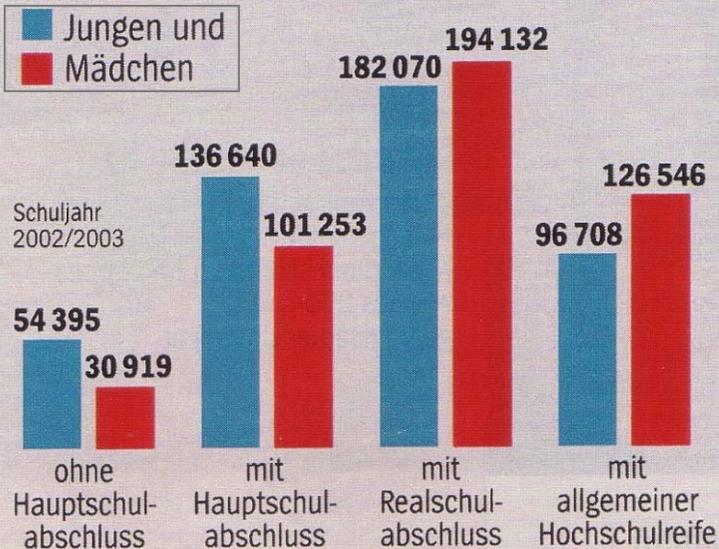
studien einen Wandel im Verhältnis der Generationen fest: Die Beziehungen der Kinder zu ihren Eltern und Großeltern sind meist konfliktfrei und partnerschaftlich. Das Glück der Kinder steht und fällt mit dem Wohlbefinden und Aktivitäten in der Familie. Wobei dieser Effekt mit dem Alter abnimmt. Dann wird den Heranwachsenden vor allem eines wichtig: das Gefühl, von den Eltern ernst genommen zu werden. Aufgeräumt wird in der Studie mit

dem Vorurteil, Kinder Alleinerziehender seien unglücklicher. „Mehr als die Hälfte der betroffenen Kinder bezeichnete sich vielmehr als glücklich“, so Professor Bucher. Als entscheidend für Kinderglück nennt die Studie die Schule. Glücklicher sind Kinder, die leicht lernen, aktiv am Unterricht teilnehmen und die Schule als spannend empfinden. 66 Prozent der Schüler, die nie lange an Hausaufgaben sitzen müssen, sind „total glücklich“, von jenen, die sich quälen

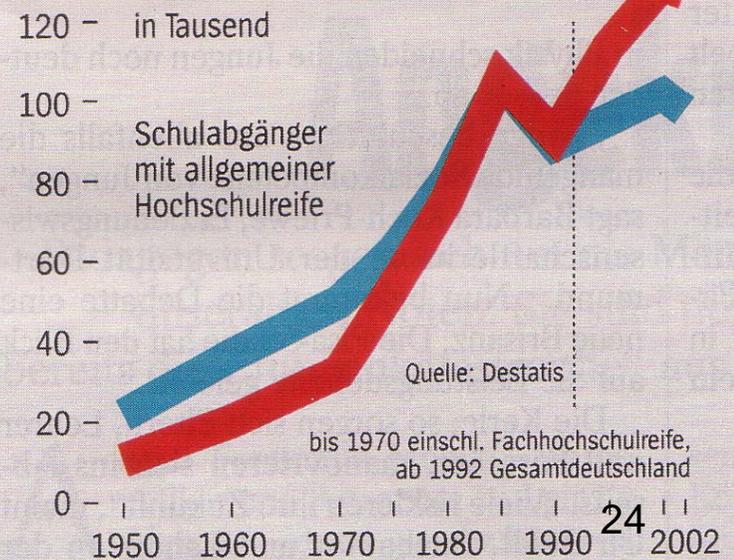
und Stunden benötigen, nur 39 Prozent. Je älter die Schüler werden, desto kritischer sehen sie die Schule. 50 Prozent der Sechsjährigen gehen noch „sehr gerne“ in die Schule, 13-Jährige tun dies nur noch zu 16 Prozent. Gymnasiasten äußern sich eher zufrieden, Hauptschüler deutlich weniger. Die Verantwortlichen der Studie verstehen ihre Analysen auch als Appell, das Bildungssystem zu erneuern, um Kinder künftig gezielter zu fördern.

Seiten 13, 15

SCHULABGÄNGER



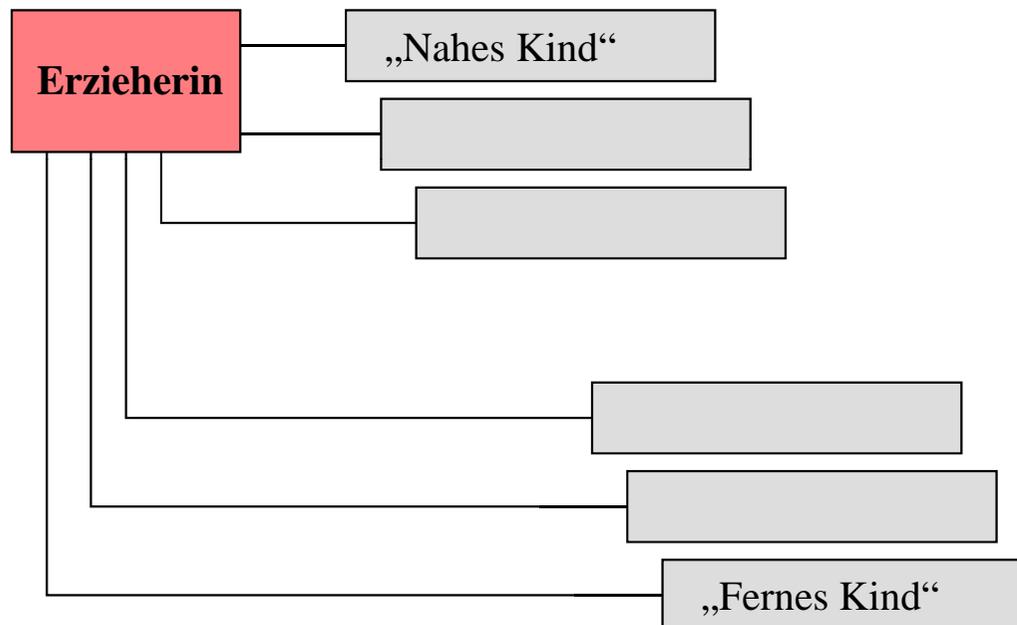
ABITURIENTEN



III. Geschlechtsspezifik

Lassen sich diese geschlechtsspezifischen
Bildungsunterschiede ebenfalls aus der Wirkung von
Beziehungsqualitäten erklären?

Welches Kind erscheint Ihnen sehr anhänglich? Schreiben Sie 3 Kinder auf!
 Welches Kind scheint Sie weniger zu brauchen? Schreiben Sie 3 Kinder auf!

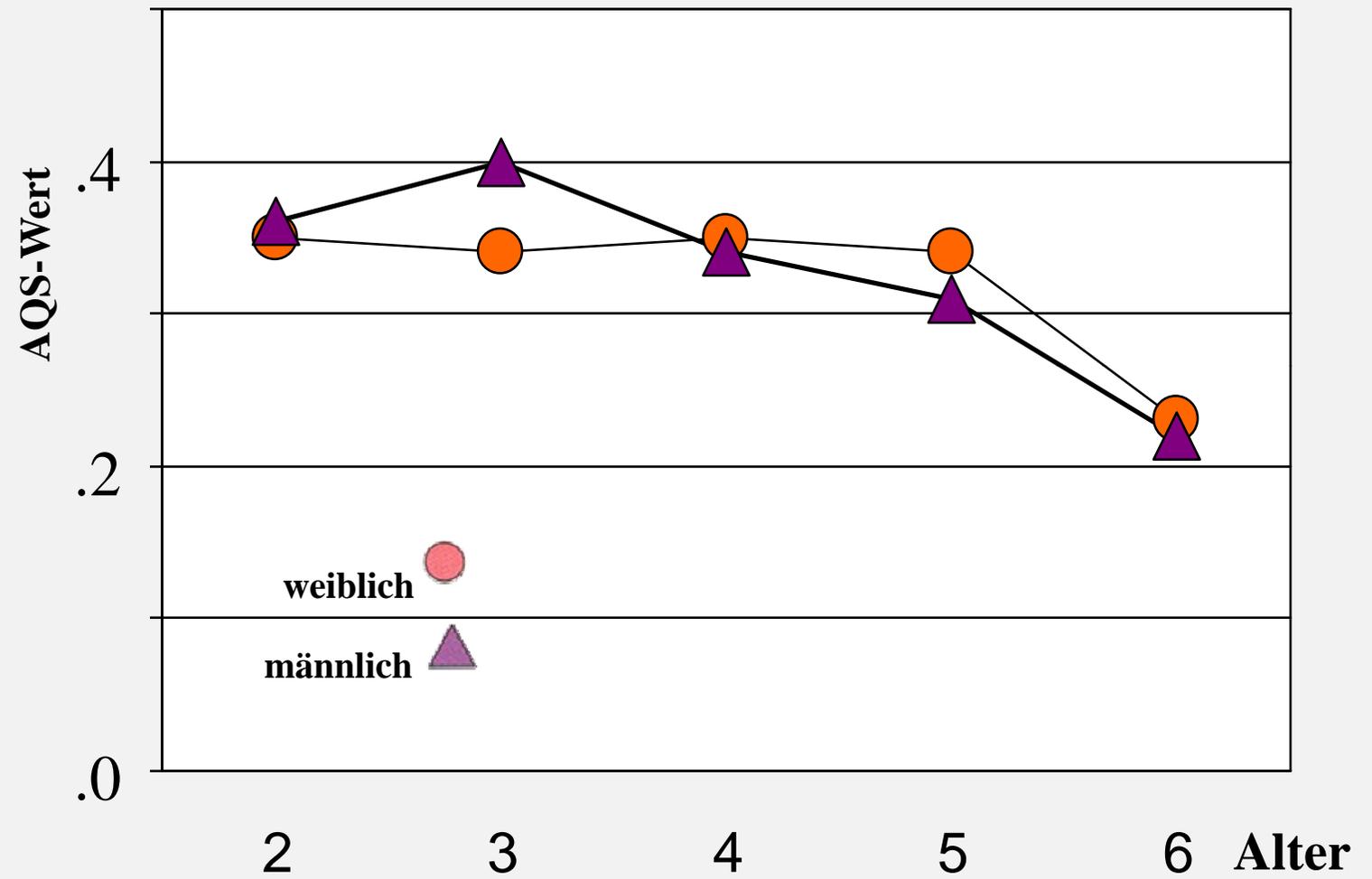


Nahe Kinder	∅	weibl. 	männl. 
AQS	.32	.48	.17

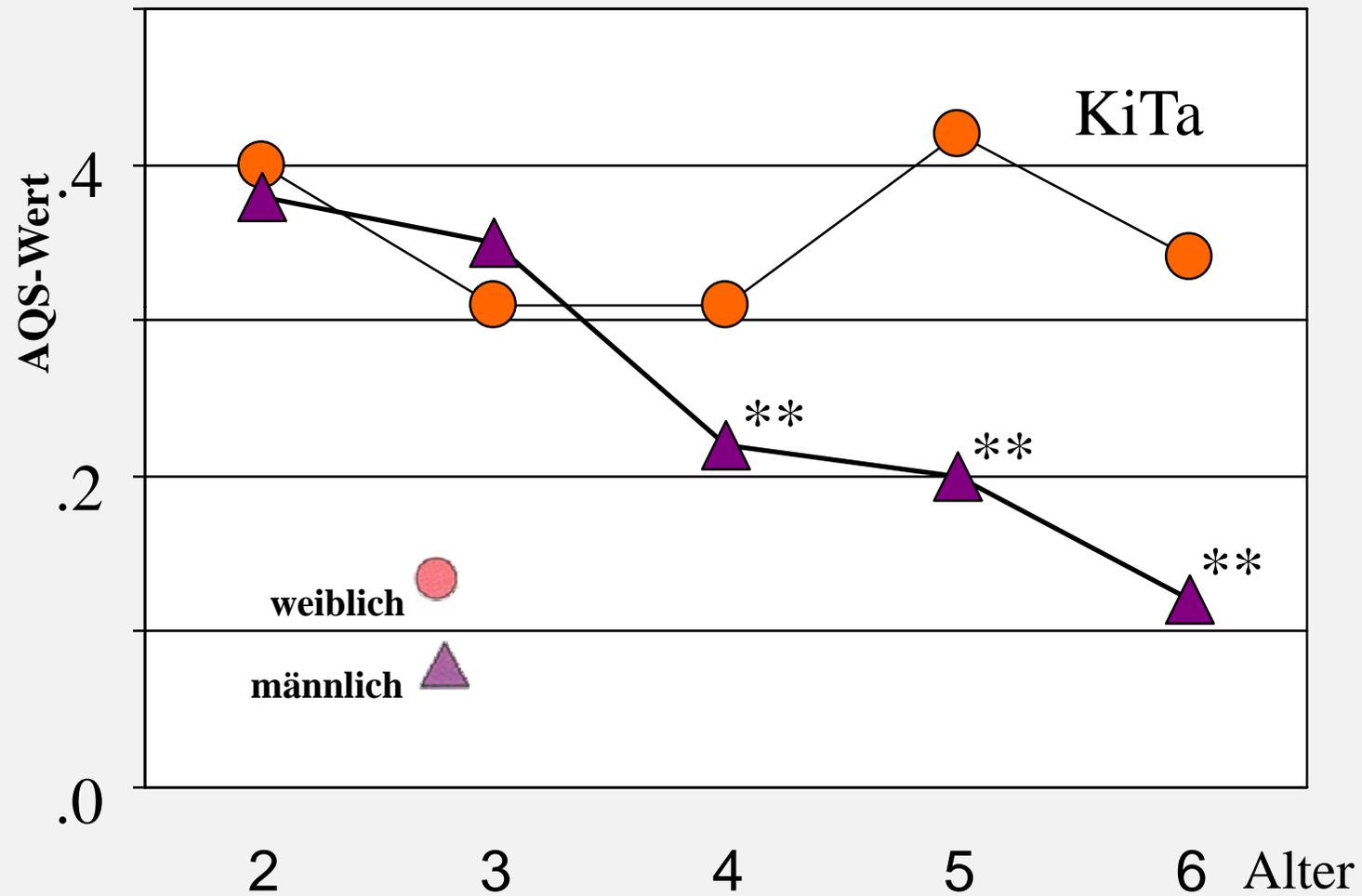
Ferne Kinder	∅	weibl. 	männl. 
AQS	.20	.36	.06

Ahnert, L. (2006). Gender-specific formation of children's attachment relationships with care providers in preschool: Associations with later learning motivation. Paper given at the 19th ISSBD-Konferenz in Melbourne, 02-06/07/2006.

Mutter-Kind-Beziehung



Erzieherinnen-Kind-Beziehung



FAZIT:

Lernumwelten scheinen von frühester Kindheit an schon besser für Mädchen als Jungen ausgelegt zu sein !

GRÜNDE:

(a) Feminisierung in der Frühpädagogik: Durch Geschlechtstypisierung der Erzieherinnen bekommen Mädchen eine adäquate Bildungsvermittlung

(b) Lernstrategien bei Mädchen von vornherein auf Vermittlung in Beziehungen ausgerichtet, so dass sie Beziehungen schon von sich aus besser entwickeln



Bildungsvermittlung
UNabhängig vom
Geschlecht der
Lehrperson



Bildungsvermittlung
abhängig vom
Geschlecht der
Lehrperson

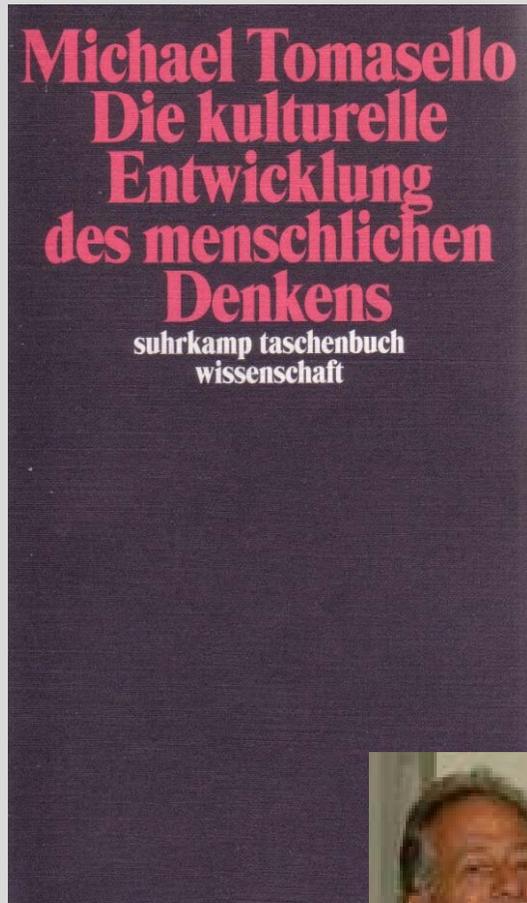


Lieselotte Ahnert

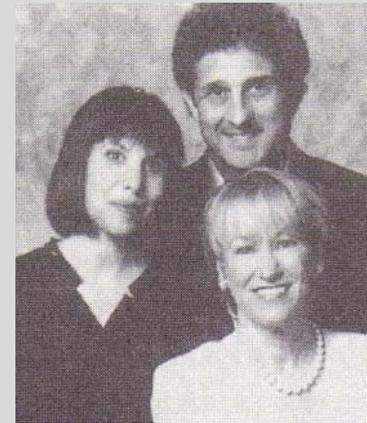
Wieviel Mutter braucht ein Kind?

Bindung – Bildung – Betreuung:
öffentlich und privat

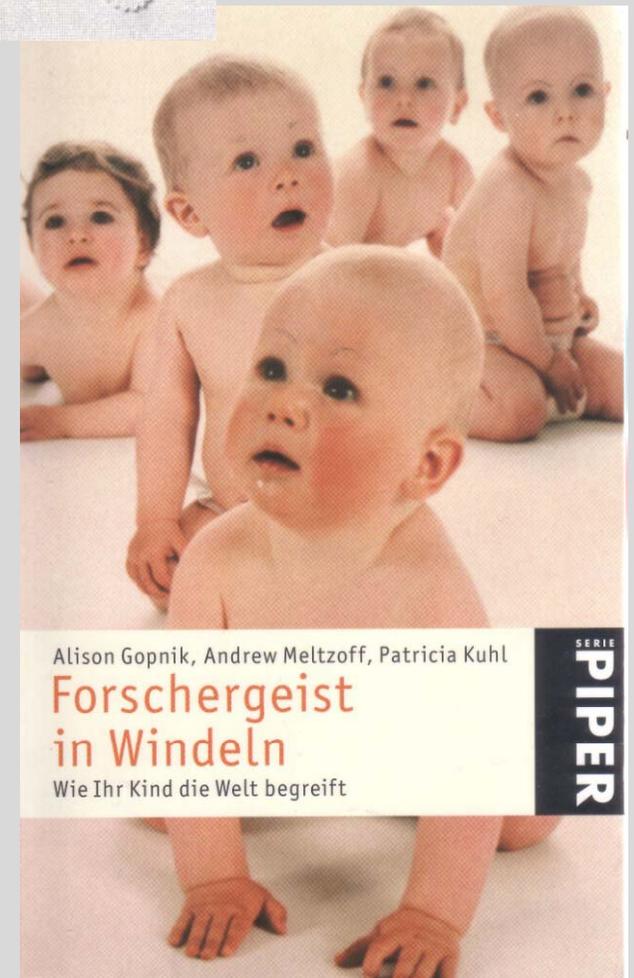
erscheint:
4.03.10



The cultural origins
of human cognition
(1999)



The scientist in the crib.
Minds, brains, and how
children learn (1999)



Alison Gopnik, Andrew Meltzoff, Patricia Kuhl

Forschergeist in Windeln

Wie Ihr Kind die Welt begreift

SERIE
PIPER